

SCIENCE TO BUSINESS GmbH
Hochschule Osnabrück

INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSBAU, SPORTFREIANLAGEN UND GRÜNFLÄCHEN

ABSOLVENTENBEFRAGUNG 2014

BACHELOR UND MASTER KOMMEN BEI DEN STUDIERENDEN AN



BACHELOR UND MASTER KOMMEN BEI DEN STUDIERENDEN DER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR AN – ABSOLVENTENBEFRAGUNG DER HOCHSCHULE OSNABRÜCK ZEIGT POSITIVE ENTWICKLUNGEN AUF DEM ARBEITSMARKT –

MARTIN THIEME-HACK, HUBERTUS VON DRESSLER, ULRICH ENNEKING, SUSANNE KUNDE

Im September/November 2014 fand zum 7. Mal die im 3-jährigen Turnus durchgeführte Absolventenbefragung für Landschaftsarchitektur und verwandte Studiengänge statt. Die jüngste Umfrage basiert auf einem weitgehend unveränderten Fragebogen und beschränkt sich auf die letzten drei Abschlussjahrgänge (2012 - 2014). Die zentrale Auswertung der Untersuchung liegt, wie in den früheren Jahren, in den Händen der Hochschule Osnabrück und wird getragen von den Kollegen Prof. Hubertus von Dressler (Fachgebiet Landschaftsplanung/Landschaftspflege) sowie Prof. Martin Thieme-Hack (Fachgebiet Baubetrieb im Landschaftsbau). Die Organisation und Auswertung der Befragung wird von Prof. Ulrich Enneking (Fachgebiet Agrarmarketing) und seiner Mitarbeiterin Frau Susanne Kunde vorgenommen.

Als Leistung erhalten die teilnehmenden Hochschulen Häufigkeitsauswertungen aller Fragen und Kreuztabellen wichtiger Themen. Dazu gehört:

- Lieferung von Häufigkeitsauswertungen aller Fragen und Kreuztabellen für jede Hochschule,
- Horizontalvergleich mit Hochschulen des gleichen Typs,
- Lieferung der SPSS- und Excel-Dateien an die Hochschulen mit den eigenen Umfrageergebnissen für weitere, vertiefende Auswertungen.

Die Finanzierung der Umfrage und der Auswertung wird ausschließlich von den beteiligten Hochschulen getragen.

Die Absolventenbefragung hat für die beteiligten Hochschulen insbesondere Bedeutung für die interne Nutzung zur Qualitätssicherung, die Evaluierung, die Akkreditierung, die Weiterentwicklung der Curricula, die Studienberatung, die Alumni-Bindung und nicht zuletzt für die Bewerbung der Studiengänge. Bei den Akkreditierungen, wird, je nach Besetzung der Gruppe, gezielt von den Gutachtern nach den Ergebnissen dieser Absolventenbefragung gefragt. Die bisherige und die aktuelle Beteiligung der Hochschulen ist in Tabelle 1 (S. 3) dargestellt.

Tabelle 1: TEILNEHMER AN DER ABSOLVENTENBEFRAGUNG LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Hochschule	1996	1999	2002	2005	2008	2011	2014
FH Anhalt-Bernburg	✓						
TFH Berlin	✓						
HTW Dresden			✓	✓	✓	✓	✓
FH Erfurt	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
HS Geisenheim	✓	✓		✓	✓		✓
HS Ostwestfalen-Lippe, Höxter	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
HWU Nürtingen	✓	✓		✓	✓		✓
HS Neubrandenburg			✓	✓	✓	✓	
HS Osnabrück	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
HS Weihenstephan-Triesdorf	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
UNI/ GH Kassel	✓						
TU Berlin			✓		✓		
TU Dresden	✓						
UNI Hannover	✓	✓		✓	✓	✓	
TU München-Weihenstephan	✓		✓				

TABELLE 1: TEILNEHMER DER ABSOLVENTENBEFRAGUNG

Deutlich erkennbar ist der abnehmende Trend der Beteiligung der Universitäten. Nach dem sich die Universität Hannover 2011 noch beteiligt hat, sind nunmehr alle Universitäten nicht mehr dabei. Begründungen wurden von den Universitäten nicht angegeben.

Mögliche Gründe können sein:

- Finanzielle Belastung,
- zunehmend hochschuleigene Systeme der Absolventenbefragung.

Mangelnde Aussagekraft der Ergebnisse sehen die Bearbeiter der Studie nicht als Grund, denn die Rücklaufquoten der Fragebögen lagen bisher zwischen 30 und 50%. Die Häufigkeiten der Rückläufer sind in Tabelle 2 dargestellt. Auch wurden die Ergebnisse von den Hochschulen immer positiv für die Entwicklung und Ausgestaltung der Studiengänge bewertet. Der Mehrwert dieser Studie liegt in der Möglichkeit sich als Hochschulstandort mit dem Durchschnitt der anderen Hochschulen zu vergleichen.

	2011	2014
HOCHSCHULTYP		
Fachhochschule	534	518
Universitäten	77	0
STUDIENSCHWERPUNKTE		
Freiraumplanung	213	131
Landschaftsbau	142	143
Landschaftsplanung	123	209
keine Angabe	56	56

TABELLE 2: HÄUFIGKEITEN DER ABSOLVENTENBEFRAGUNG LANDSCHAFTSARCHITEKTUR 2014

Der zeitliche Ablauf der Studie stellt sich wie folgt dar:

Juli 2014	Teilnahme- und Finanzierungszusage der Hochschulen an die Hochschule Osnabrück
Sep./Okt. 2014	Versendung der Fragebögen an die Absolventen durch die beteiligten Hochschulen
Okt. 2014 bis April 2015	Datenerfassung und Auswertung
Mai/Juni 2015	Versand der Ergebnisse an die beteiligten Hochschulen

AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE

Eine wichtige Frage ist, ob die Absolventen berufstätig sind. Die Ergebnisse auf diese Frage ist in Abbildung 1 dargestellt. Auffällig ist, dass in allen Studiengängen die Zahl der Nichtberufstätigen stark zugenommen hat. Im Grund bei allen Vertiefungen den höchsten Wert erreicht hat.

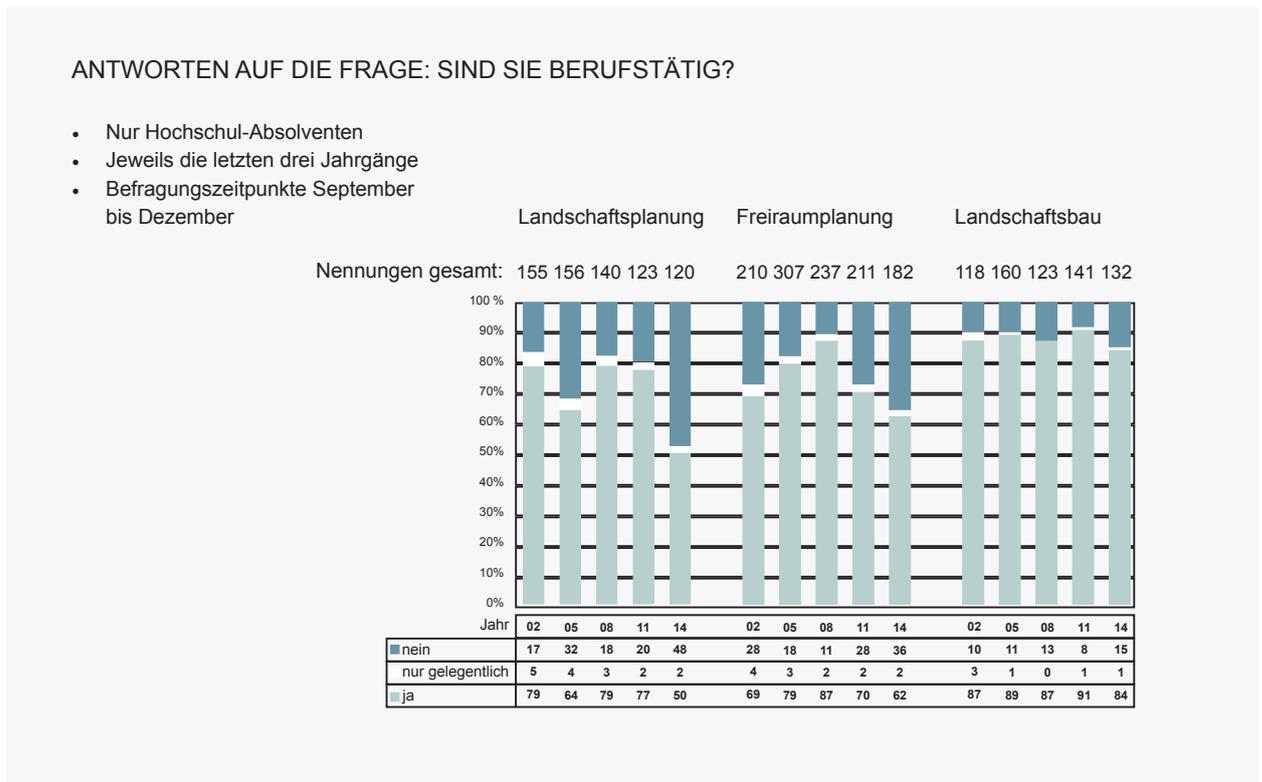


ABBILDUNG 1: BERUFSTÄTIGKEIT DER ABSOLVENTEN

Die Erklärung warum dieses so ist, macht die Abbildung 2 deutlich. Ist die Angabe „Weiterbildung“ wozu auch ein Masterstudium zählt ist hier ebenfalls so hoch wie noch nie. Da in dieser Befragung nur Fachhochschulabsolventen teilnehmen konnten, wird hier sehr deutlich dass die Zahl der Masterabsolventen mit einem Erststudium an einer Fachhochschule deutlich ansteigen wird. Die Gründe liegen wohl nicht bei einem schlechten Arbeitsmarkt, zumindest zeigen die Gehälter eine steigende Tendenz seit der letzten Befragung. Die aktuellen Gehälter sind in Tabelle 3 dargestellt. Gründe für die Zunahme derjenigen die nach dem Bachelor ein Masterstudium aufnehmen können die mangelnde Anerkennung der Architektenkammern der 6- und 7-semesteriger Bachelor sein, wie auch eine generelle schlechte Anerkennung der Bachelorabschlüsse. Arbeitslosigkeit haben insgesamt nur 16 von 518 Probanden angegeben. Das macht wohl am besten deutlich wie gut sich der Arbeitsmarkt der Absolventen zurzeit darstellt.

WEITERBILDUNG

- Nur Hochschul-Absolventen
- Jeweils die letzten drei Jahrgänge
- Befragungszeitpunkte September bis Dezember
- keine Mehrfachnennungen

* erstmals erfasst 2005
** Weiterbildung, Fortbildung
Referendariat, Vorbereitungsdienst

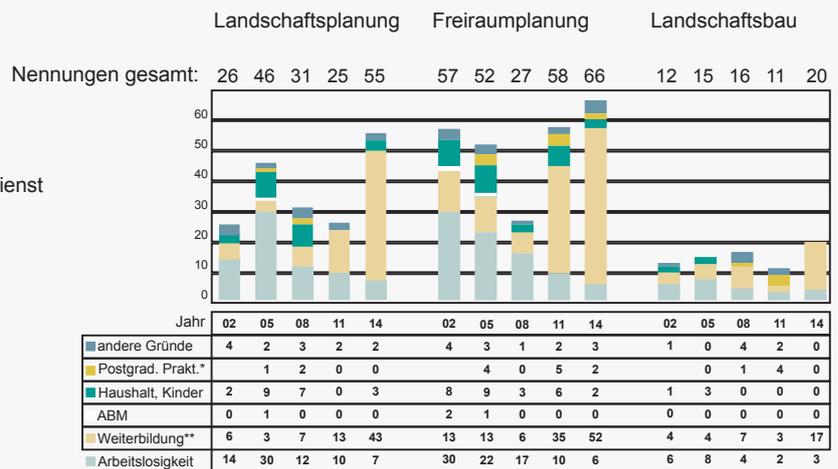


ABBILDUNG 2: GRÜNDE FÜR NICHT-BERUFSTÄTIGKEIT

Unterstrichen wird dieses durch die Werte der in der Abbildung 3. Danach sind nur 2002 weniger einer nicht ausbildungsgerechten Tätigkeit nachgegangen.

ANTWORTEN AUF DIE FRAGE: IST IHRE BESCHÄFTIGUNG AUSBILDUNGSGEMÄSS?

- Nur Hochschul-Absolventen
- Jeweils die letzten drei Jahrgänge

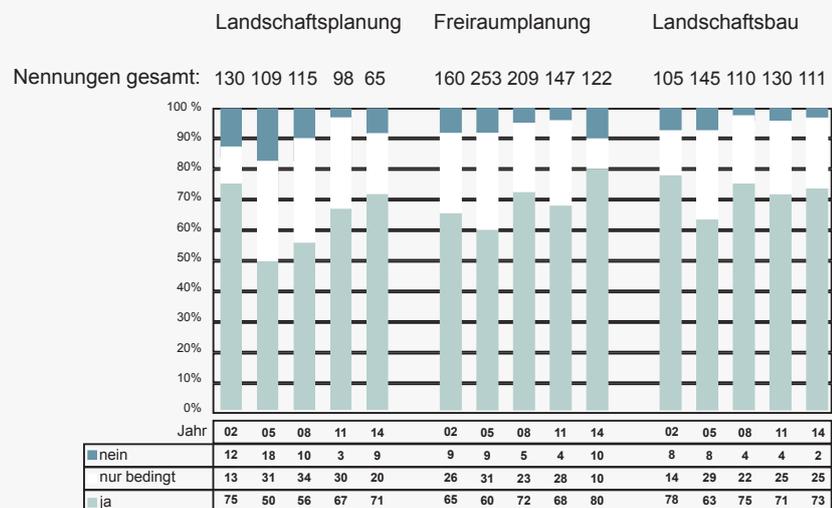


ABBILDUNG 3: AUSBILDUNGSGEMÄSSE BESCHÄFTIGUNG?

Tabelle 3: Derzeitiges Einkommen aus beruflicher Tätigkeit bei Vollzeitbeschäftigung (Jahresbruttoeinkommen bei Vollzeitbeschäftigung, Wochenarbeitszeit 35 h und mehr)			
Wirtschaftszweig	Jahresbrutto- einkommen in Euro	Ø Wochen- arbeitszeit in h	Gültige N
	Mittelwert		
Behörden und Kammern	33.570	39,2	29
Verbände und sonstige Zusammenschlüsse	27.680	33,2	5
Bildungs-, Forschungs- und Beratungseinrichtungen, Medien	30.666	34,8	6
Privatwirtschaftliche Planungs- und Ingenieurbüros	28.757	37,8	141
Privatwirtschaftliche Ausführungs- und Produktionsbetriebe	35.227	46,6	87
Sonstige Stelle	23.845	31,8	15

TABELLE 3: EINKOMMEN BEI VOLLZEITBESCHÄFTIGUNG

In Abbildung 4 ist die Verteilung der Absolventen der Studienschwerpunkte auf die Wirtschaftszweige auf Grundlage der Datenbasis 2014 dargestellt. Hier gibt es keine bemerkenswerten Veränderungen zu den Vorjahren. Deutlich wird aber, dass jeder Studienschwerpunkt zwar einen Hauptwirtschaftszeit hat, aber von den Absolventen der Schwerpunkte mehr oder weniger alle Wirtschaftszweige bedient werden. Das spricht dafür, die Lehrinhalte zwar auf den Schwerpunkt auszurichten, aber ausreichend Lehrinhalte der anderen Schwerpunkte zu berücksichtigen.

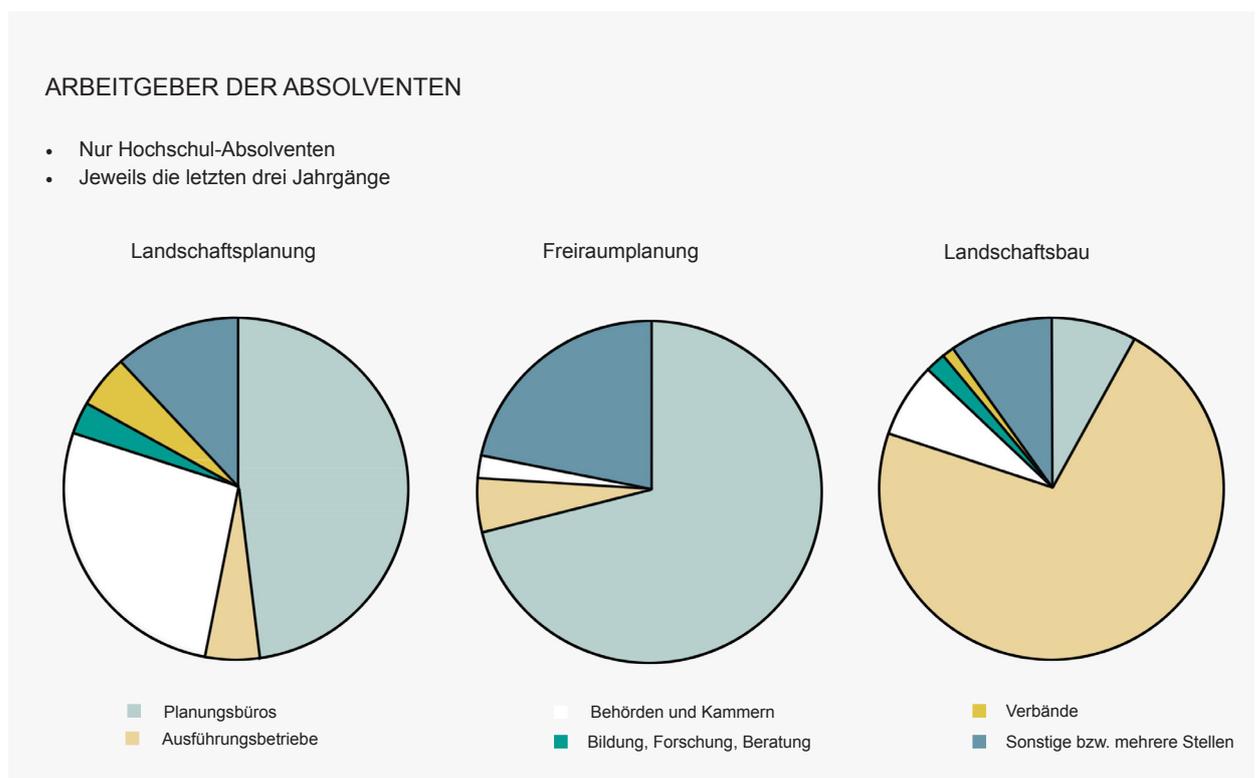


ABBILDUNG 4: BESCHÄFTIGUNG NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN UND STUDIENSCHWERPUNKT

SCHWERPUNKTE IN DER LEHRE

Besonders interessant ist die Frage, welche Fächer oder Module die Absolventen in ihren ersten drei Jahren auf Grund ihrer Berufserfahrung für wichtig halten und ob der Umfang, in dem das Thema behandelt wurde, zu viel, ausreichend oder zu wenig war. Die Ergebnisse sind in den Tabellen 4 und 5 ausführlich dargestellt. Was die Tabellen nicht zeigen ist der Trend im Vergleich zu den letzten Jahren. Nämlich die Abnahme der Felder die Gelb markiert werden. Das kann daran liegen, dass sich die Grundgesamtheit der Befragten geändert hat oder dass sich die Lehre mehr nach den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes richtet.

Insgesamt sind die pauschalen Angaben nicht ohne weiteres auf die Gestaltung der Lehre zu übertragen und müssen genau analysiert und bewertet werden. Dieses lässt sich aber für jede Hochschule leichter aus den Einzelauswertungen ablesen, insbesondere mit dem Vergleich der Angaben in Tabelle 4 und 5.

Alle Absolventen haben angegeben, dass Projektarbeit für das Studium sehr wichtig ist und im Umfang durchaus mehr sein könnte. Dieser Frage, insbesondere die Frage wie Projektarbeit an den einzelnen Standorten verstanden wird, hat sich nun auch die Hochschulkonferenz Landschaft (HKL) gewidmet.

Tab. 4: Wichtigkeit der Fächer in Studiengängen der Landschaftsarchitektur aus Sicht der Absolventen - nach Studienschwerpunkten; Antwort auf die Frage: "Das Fach halte ich auf Grund meiner Berufserfahrung für ... wichtig"				
Fächer	Gesamt N = 426	Studienschwerpunkt		
		Landschafts- planung N = 112	Freiraum- planung N = 182	Landschafts- bau N = 132
Gelbe Markierung: Fächer mit Bewertung der Wichtigkeit ≤ 2,0		Mittlere Bewertung der Wichtigkeit Skala von 1 = sehr wichtig bis 5 = nicht wichtig		
NATURWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN				
Physik	3,6	4,0	3,7	3,2
Chemie	3,7	3,7	3,9	3,4
Mathematik, Statistik	2,8	3,1	2,9	2,4
Botanik	1,7	1,6	1,6	1,9
Pflanzensoziologie, Vegetationskunde	1,7	1,4	1,6	2,0
Ökologie	2,0	1,3	2,2	2,6
Zoologie, Faunistik	2,9	1,7	3,2	3,6
Klimatologie	3,0	2,7	3,6	3,2
GESTALTUNG UND PLANUNG				
Grundlagen der Gestaltung	1,9	2,8	1,2	2,2
Darstellungstechnik, Bauzeichnen	1,8	2,7	1,3	1,9
Geschichte der Gartenkunst	3,3	4,0	2,4	3,8
Gartendenkmalpflege	3,3	4,0	2,6	3,8
Freiraum-/Objektplanung	1,9	3,0	1,1	2,2
Freiraum-/Objektplanung: Entwurfsplanung	2,0	2,9	1,2	2,3

Freiraum-/Objektplanung: Ausführungsplanung	1,7	2,7	1,2	1,7
Stadtplanung, Städtebau	2,6	2,9	2,0	3,3
Landschaftsplanung	2,4	1,3	2,6	3,0
Landschaftsplanung: Planung	2,4	1,4	2,6	3,0
Landschaftsplanung: Eingriffsregelung, UVS/UVP	2,4	1,2	2,6	3,3
UMWELT, GESELLSCHAFT, RECHT				
Landschaftspflege, Naturschutz	2,2	1,3	2,5	2,7
Land- und Forstwirtschaft	3,1	2,0	3,5	3,5
Soziologie	3,1	3,0	3,0	3,4
Kommunikation und Präsentation	1,9	1,9	1,7	2,0
Planungsrecht und Bauleitplanung	1,8	1,8	1,7	1,8
Umweltrecht	2,3	1,5	2,5	2,7
Umweltmonitoring	2,8	1,7	3,2	3,3
Gutachterwesen, Wertermittlung	2,8	2,3	3,1	2,7
PFLANZE UND BODEN				
Bodenkunde	2,1	2,0	2,3	1,9
Bodenmechanik, Erdbau	2,3	3,0	2,3	1,7
Gehölz- und Staudenkunde	1,5	1,8	1,3	1,6
Bepflanzungsplanung	1,8	2,7	1,3	1,8
Baumpfleger	2,2	2,7	2,2	1,9
BAUTECHNIK, LANDSCHAFTSBAU				
Vermessungstechnik	2,2	2,9	2,3	1,7
Tiefbau, Wegebau	2,0	3,3	1,7	1,4
Wasserbau, Entwässerung	1,9	2,8	1,6	1,7
Baukonstruktion	2,0	3,5	1,5	1,7
Landschaftsbau	1,9	2,9	1,8	1,4
Vegetationstechnik	2,0	2,6	1,9	1,7
Sport- und Freizeitanlagen	2,5	3,6	2,0	2,2
BAUBETRIEB, BETRIEBSWIRTSCHAFT, MANAGEMENT				
Bauvertragsrecht, VOB	1,8	2,5	1,6	1,5
Baubetrieb, Auftragsabwicklung	1,9	2,8	1,9	1,4
Projektmanagement	1,9	2,2	1,9	1,7
Maschinentechnik	3,2	3,9	3,5	2,4
Volkswirtschaftslehre	3,2	3,7	3,3	2,7
Betriebswirtschaftslehre	2,7	3,4	2,9	1,9
Management, Personalführung	2,4	3,0	2,7	1,6
DATENVERARBEITUNG				
EDV allgemein	1,5	1,4	1,5	1,6
CAD	1,6	2,1	1,2	1,8
GIS, Fernerkundung	2,6	1,2	3,0	3,4
Datenverarbeitung im Baubetrieb	2,5	3,0	2,6	1,9
PROJEKTARBEIT	1,4	1,3	1,3	1,6
Mittelwert aller Fächer und Nennungen	2,32	2,51	2,24	2,34
Datengrundlage: Absolventenbefragung Landschaftsarchitektur 2014				

TABELLE 4: WICHTIGKEIT DER FÄCHER IN STUDIENGÄNGEN DER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Tab. 5: Umfang der Fächer in Studiengängen der Landschaftsarchitektur aus Sicht der Absolventen - nach Studienschwerpunkt; Antwort auf die Frage: "Der Umfang, in dem das Thema behandelt wurde, war zu viel / ausreichend / zu wenig"				
Fächer	Gesamt N = 418	Studienschwerpunkt		
		Landschafts- planung N = 109	Freiraum- planung N = 182	Landschafts- bau N = 127
Gelbe Markierung: Fächer mit Bewertung des Umfangs ≥ 2,4	Mittlere Bewertung des Umfangs Skala: 1 = zu viel, 2 = ausreichend, 3 = zu wenig			
NATURWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN				
Physik	2,1	2,2	2,1	2,1
Chemie	2,1	2,2	2,0	2,1
Mathematik, Statistik	2,3	2,3	2,3	2,2
Botanik	2,2	2,2	2,2	2,1
Pflanzensoziologie, Vegetationskunde	2,2	2,2	2,2	2,2
Ökologie	2,1	2,2	2,1	2,1
Zoologie, Faunistik	2,1	2,4	2,0	1,9
Klimatologie	2,0	2,3	2,0	2,0
GESTALTUNG UND PLANUNG				
Grundlagen der Gestaltung	2,1	2,1	2,2	2,1
Darstellungstechnik, Bauzeichnen	2,4	2,2	2,5	2,4
Geschichte der Gartenkunst	1,9	2,0	2,0	1,8
Gartendenkmalpflege	2,1	2,1	2,2	2,0
Freiraum-/Objektplanung	2,1	2,1	2,2	2,1
Freiraum-/Objektplanung: Entwurfsplanung	2,1	2,2	2,1	2,1
Freiraum-/Objektplanung: Ausführungsplanung	2,5	2,4	2,7	2,4
Stadtplanung, Städtebau	2,3	2,3	2,4	2,1
Landschaftsplanung	2,1	2,2	2,1	2,0
Landschaftsplanung: Planung	2,1	2,2	2,1	2,1
Landschaftsplanung: Eingriffsregelung, UVS/UVP	2,2	2,4	2,2	2,1
UMWELT, GESELLSCHAFT, RECHT				
Landschaftspflege, Naturschutz	2,1	2,2	2,1	2,1
Land- und Forstwirtschaft	2,3	2,5	2,2	2,2
Soziologie	2,2	2,3	2,2	2,0
Kommunikation und Präsentation	2,2	2,2	2,3	2,2
Planungsrecht und Bauleitplanung	2,5	2,4	2,6	2,4
Umweltrecht	2,3	2,5	2,3	2,3
Umweltmonitoring	2,3	2,6	2,2	2,2
Gutachterwesen, Wertermittlung	2,5	2,6	2,4	2,5
PFLANZE UND BODEN				
Bodenkunde	2,1	2,0	2,1	2,0
Bodenmechanik, Erdbau	2,2	2,2	2,3	2,2
Gehölz- und Staudenkunde	2,3	2,2	2,3	2,3
Bepflanzungsplanung	2,3	2,2	2,5	2,3
Baumpfleger	2,5	2,6	2,5	2,3

BAUTECHNIK, LANDSCHAFTSBAU				
Vermessungstechnik	2,1	2,2	2,3	2,1
Tiefbau, Wegebau	2,4	2,2	2,4	2,4
Wasserbau, Entwässerung	2,4	2,4	2,5	2,3
Baukonstruktion	2,4	2,2	2,5	2,3
Landschaftsbau	2,2	2,3	2,4	2,2
Vegetationstechnik	2,2	2,3	2,2	2,1
Sport- und Freizeitanlagen	2,3	2,3	2,4	2,3
BAUBETRIEB, BETRIEBSWIRTSCHAFT, MANAGEMENT				
Bauvertragsrecht, VOB	2,3	2,4	2,4	2,2
Baubetrieb, Auftragsabwicklung	2,5	2,4	2,6	2,3
Projektmanagement	2,4	2,4	2,5	2,3
Maschinentechnik	2,2	2,2	2,3	2,1
Volkswirtschaftslehre	2,2	2,2	2,3	2,0
Betriebswirtschaftslehre	2,3	2,3	2,4	2,2
Management, Personalführung	2,5	2,5	2,5	2,4
DATENVERARBEITUNG				
EDV allgemein	2,2	2,2	2,2	2,1
CAD	2,2	2,3	2,2	2,1
GIS, Fernerkundung	2,1	2,3	2,2	2,0
Datenverarbeitung im Baubetrieb	2,4	2,4	2,4	2,3
PROJEKTARBEIT				
	2,0	2,0	1,9	2,0
Mittelwert aller Fächer und Nennungen	2,24	2,28	2,28	2,17
Datengrundlage: Absolventenbefragung Landschaftsarchitektur 2014				

TABELLE 5: UMFANG DER FÄCHER IN STUDIENGÄNGEN DER LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Berufstätigkeit der Absolventen (Quelle: Absolventenbefragungen Landschaftsarchitektur 2014)

Abbildung 2: Gründe für Nicht-Berufstätigkeit (Quelle: Absolventenbefragungen Landschaftsarchitektur 2014)

Abbildung 3: Ausbildungsgemäße Beschäftigung? (Quelle: Absolventenbefragungen Landschaftsarchitektur 2014)

Abbildung 4: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen und Studienschwerpunkt (Quelle: Absolventenbefragung Landschaftsarchitektur 2014)